

Projektantrag

Programm

“Pädagogische Freizeitangebote für Kinder mit Fluchterfahrung“

Intern Eingang: Antrags-Nr.:

I. Kurzbeschreibung

Name der Institution/Organisation:	Stadt Neckarsulm, Kinder- und Jugendreferat	
Projekttitel (Kurztitel):	„Ich hole Dich zum spielen ab“	
Projektort:	Stadt Neckarsulm	
Beantragte Fördersumme in €:	20000€	Projektlaufzeit: drei Jahre
Das Projekt widmet sich schwerpunktmäßig folgendem Thema:		
Niederschwelliger Zugang von Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsräumen im Gemeinwesen Neckarsulm		
Projektbeschreibung (Kurze Zusammenfassung):		
<p>„Ich hole Dich zum spielen ab“, eine alltägliche Handlung unter befreundeten Kindern und Jugendlichen. Genau an diesem Selbstverständnis setzt die Projektidee an.</p> <p>Das Kinder- und Jugendreferat, die städtische Musikschule, der Freundeskreis Asyl und die Integrationsbeauftragte der Stadt Neckarsulm haben sich für den Projektantrag das Ziel gesetzt, alle Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Neckarsulm auch für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung niederschwellig zugänglich und nutzbar zu machen.</p> <p>Dieses Grundsatzziel entspringt unserem gesamtstädtischen Anspruch, wo vorhanden Hürden und Ängste abzubauen, damit junge Menschen jeder Herkunft an unseren Angeboten teilhaben können. Wir verstehen dies als ein Handeln einer gesamtstädtischen WILLKOMMENSKULTUR.</p> <p>Die Umsetzung des Vorhabens, die schrittweise Realisierung der Projektidee, wird unter dem Punkt 2 genauer vorgestellt.</p>		

II. Übersicht

Name der Institution/Organisation:	Stadt Neckarsulm
Rechtsform der Institution/Organisation:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:	Stadt Neckarsulm, Kinder- und Jugendreferat, Marktstraße 18, 74172 Neckarsulm
Telefon:	07132/35-435
E-Mail:	Markus.muehlbeyer@neckarsulm.de
Homepage:	www.neckarsulm.de www.jugendarbeit-neckarsulm.de
Ansprechpartner:	Markus Mühlbeyer
Funktion:	Leitung Kinder- und Jugendreferat
Durchwahl:	Siehe oben
E-Mail:	Siehe oben

III. Fragen zum Projekt

1. Beschreibung der Organisation/Institution

1.1 Welche Aufgaben bzw. Tätigkeitsfelder hat die Organisation/Institution? (Kurzbeschreibung) (Bitte fügen Sie die (vorläufige) Bescheinigung über die Gemeinnützigkeit als Anlage bei)

Das Kinder- und Jugendreferat umfasst folgende Handlungsfelder:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- Mobile Jugendarbeit
- Kommunale Jugendhilfeplanung

Die Aufgaben und Leistungen des Referats sind im Teilfachplan 2014-16 im Detail aufgeführt. Diesen finden Sie auf unserer Homepage: www.jugendarbeit-neckarsulm.de, Link „Jugendhilfeplanung“.

2. Projektidee und Projektbeschreibung

2.1 Beschreiben Sie Ihre Projektidee:

Projektidee und Beschreibung in drei Schritten (Pilotplan):

1. Netzwerke finden und uns diesen ggf. anschließen. Expert/Innen kennenlernen, von Erfahrungen anderer lernen:

Es gibt in der Stadt Neckarsulm schon einige Initiativen und Projekte im Kontext der Integrationsarbeit unter Federführung der städt. Integrationsbeauftragten. Es wird geprüft, wo es für unsere Projektidee Anknüpfungspunkte geben kann. Damit wird sichergestellt, Parallelangebote / Bemühungen zu vermeiden und Ressourcen zu bündeln.

2. Pilotprojekt/e initiieren:

Abgestimmt und gemeinsam überlegen wir dann, welche Angebote geschaffen werden können, um asylsuchenden Kindern den Zugang zu Gleichaltrigen zu erleichtern bzw. welche regulären Angebote des Kinder- und Jugendreferats, der Musikschule, des Freundeskreises Asyl und anderer Institutionen (z. B. Vereine und kirchliche Träger) für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung geöffnet werden können.

3. Erfahrungen sammeln und für andere nutzbar machen:

Die in den Pilotprojekten gesammelten Erfahrungen wollen wir für andere, noch nicht aktive Institutionen zusammenstellen und aufbereiten, so dass auch diese eigene Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit mit Flüchtlingen initiieren können.

Zur Umsetzung des Pilotplans wird eine **Projektgruppe** eingesetzt. Die Projektgruppe wird von der Integrationsbeauftragten und dem Leiter des Kinder- und Jugendreferats der Stadt Neckarsulm federführend organisiert.

2.2 Wie ist der zeitliche Ablauf des Projekts geplant? Benennen Sie überprüfbare Meilensteine.

1. Einrichtung einer Projektgruppe im Herbst 2015 (Schritt 1)

2. Anschließend initiieren von Pilotprojekten und Prüfung, welche regulären Angebote für die Zielgruppe geöffnet werden können und welche Rahmenbedingungen hierfür nötig sind (Schritt 2).

Aktuell liegen hierfür folgende reguläre Angebote zur Detailklärung auf dem Tisch:

- Besuch des Offenen Betriebs in unseren Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Besuch der Theatergruppe TatOrt
- Neuaktivierung des offenen Sportangebot an der Johannes-Häußler-Schule durch die Mobile Jugendarbeit
- Teilnahme an integrativen Freizeiten und Ferienangeboten ab Herbst 2015
- Erweiterung der Tätigkeitsfelder für ehrenamtliche Jugendliche im Jugendförderprogramm Wir Tun Was (Übernahme einer Patenschaft)
- Teilnahme am Kindermitmachzirkus ab 2016
- Teilhabe an der musischen Förderung in der städtischen Musikschule
- Teilhabe am „Projekt zur Ausbildungs- und Berufsperspektive für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund“ (PAB) in Neckarsulm

2.3 Wie soll die Zielgruppe erreicht werden? Welche Zugänge haben Sie zur Zielgruppe? Über welche Vorerfahrungen verfügen Sie mit der Zielgruppe?

- Der Zugang erfolgt über eine persönliche Kontaktaufnahme von Kindern und Jugendlichen aus den Einrichtungen der Jugendarbeit in den/der Unterkunft.
- Schulen (Kontakt über Schulsozialarbeit, Rektoren). Anmerkung: Kooperation zwischen Mobiler Jugendarbeit und Schule gab es bzgl. eines offenen Sportangebots bereits
- Ein wichtiger Baustein ist das aktive Abholen der asylsuchenden Kinder/Jugendliche durch andere Neckarsulmer Kinder / Jugendliche: Viele Kinder in Neckarsulm haben durch die Schule bereits Kontakt zu asylsuchenden Kindern. In der Freizeit finden bisher jedoch wenige Kontakte statt. Durch das bereits etablierte Jugendförderprogramm „Wir tun was“ sollen Neckarsulmer Kinder /Jugendliche nun dafür qualifiziert und sensibilisiert werden, die Asylsuchenden aktiv und persönlich zu den geplanten Freizeitangeboten und auch zum offenen Treff in den Jugendhäusern einzuladen. Durch das aktive einladen durch die Neckarsulmer Kinder/Jugendliche und den gemeinsamen Besuch der Regelangebote soll zum einen ein größerer Kontakt auch in der Freizeit zwischen den Jugendlichen entstehen. Zum anderen wird eine stärkere Integration der Asylsuchenden in die Neckarsulmer Regelangebote bezweckt. Durch das Einladen und Abholen der asylsuchende Kinder/Jugendliche durch ortsansässige Kinder/Jugendliche werden Zugangshürden abgebaut und ein niederschwelliges Angebot ermöglicht.

2.4 Wie gewährleisten Sie eine qualifizierte Betreuung der Kinder und Jugendlichen? Woran messen Sie die Qualität Ihres Angebots?

Unsere Angebote erheben den Anspruch einer verschriftlichten Konzeption und Evaluation. Darüber hinaus werden diese von päd. Fachkräften und ehrenamtlich geschulten Personen verantwortet.

3. Projektziel und Hintergrund

3.1 Beschreiben Sie kurz die Ausgangslage, an die Ihr Projekt anknüpft:

Ausgangslage für das Projekt und die damit verbundenen Faktoren einer Zieldefinition

Derzeit leben in Neckarsulm etwa 60 Asylsuchende. Bis Ende dieses Jahres wird voraussichtlich Wohnraum für weitere 100 Menschen geschaffen, sodass man derzeit von etwa 160 Asylsuchenden gegen Ende 2015 ausgeht.

Es hat sich gezeigt, dass die Asylsuchenden bisher nur sehr selten an den Regelangeboten der Kinder- und Jugendarbeit und der Musikschule teilnehmen. Das Erreichen der Zielgruppe der asylsuchenden Kinder und Jugendlichen stellt daher eine der größten Hürden bei der Einbeziehung in bestehende Regelangebote der Kinder- und Jugendarbeit dar. Das alleinige „Öffnen“ der Regelangebote genügt nicht, um die Zielgruppe wirklich einzubeziehen.

In Neckarsulm sind die derzeitigen Asylsuchenden zum größten Teil in einer Container-Wohnanlage in einem etwas außerhalb liegenden Gewerbegebiet untergebracht. Diese Randlage und die Entfernung zur Innenstadt und dem dortigen Jugendhaus und der Musikschule etc. stellt eine der Hürden dar. Außerdem hat sich gezeigt, dass kulturelle Angebote, wie etwa Kurse in der städtischen Musikschule bisher selten bis gar nicht von Asylsuchenden in Anspruch genommen werden.

Unter anderem kann auch das Fehlen expliziter und persönlicher Einladungen dazu führen, dass sich viele Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen von den Angeboten vor Ort gar nicht angesprochen fühlen.

Ziel ist es, die asylsuchenden Kinder und Jugendlichen deutlich stärker als bisher in die Regelangebote einzubeziehen.

- Anzahl der Flüchtlingskinder
- Art der Unterbringung – in einer Übergangseinrichtung oder in einer Wohnung (z. Z. in Klärung)
- Mit der Unterbringung verbundenen Betreuung
- Umfeldqualität der Einrichtung bzw. das Wohnumfeld
- Zugänglichkeit und Erreichbarkeit dieser Einrichtungen
- Vorhandener Angebote und die Bereitschaft Partner für das Projekt zu finden (z. B. Freizeitpädagogische Angebote, Sportangebote, schulische und berufliche Integration, erzieherische Hilfen)

Unter qualitativen Gesichtspunkten geht es darüber hinaus um folgende Fragen:

- Welche Flüchtlinge kommen mit welchen Problemlagen?
- Welche Krisenerfahrungen bringen die Flüchtlingskinder und –jugendlichen mit?
- Aus welchem Kulturkreis kommen sie?
- Welche Qualifikation bringen sie mit?
- Welche Integrationsleistungen sind nötig?
- Welche Integrationsleistungen bedürfen Mädchen / junge Frauen? Welche Jungen / junge Männer?

3.2 Welche wahrnehmbaren Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden? (In Stichpunkten)

Übergreifende Integrationsziele

- Verbesserung der Zukunftschancen der Kinder und Jugendlichen sowohl in ihrem Heimatland als auch für den Aufenthalt in Neckarsulm
- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Unterstützung bei der Entwicklung sozialer und kultureller Kompetenz
- Fördermaßnahmen im sprachlichen, schulischen und beruflichen Bereich
- Förderung der individuellen Stärken und der Eigenverantwortung
- Förderung von interkultureller Kommunikation und Begegnung
- Ausgrenzung verhindern

Integrationsziele im Handlungsrahmen

- Schaffung und Erhalt positiver Lebensbedingungen
- Sozialpädagogische Hilfe für junge Flüchtlinge, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern sowie im Rahmen einer gesamtstädtischen Aufgabenwahrnehmung zu entwickeln sind
- Erreichbarkeit und Nutzbarkeit aller Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in Neckarsulm
- Gewinnung von ehrenamtlichen Jugendlichen, Erwachsenen für eine Patenschaft (z. B. Sprache, Schule, Ausbildung)

3.3 Werden im Rahmen des Projekts ehrenamtlich Engagierte eingebunden und wie werden sie auf ihre Aufgabe vorbereitet bzw. bei ihrer Arbeit begleitet?

Es ist angedacht, junge Ehrenamtliche für eine Patenschaft / Multiplikatorenrolle zu gewinnen. Der Rahmen für die Tätigkeit wird über das Jugendförderprogramm Wir Tun Was (WTW) sichergestellt (Details zum Förderprogramm siehe www.jugendarbeit-neckarsulm.de, Wir Tun Was)

Für die damit verbundenen Aufgaben werden die jungen Leute im Rahmen einer Multiplikatorenschulung vorbereitet und in der Ausführung hauptamtlich begleitet.

3.4 Ist eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern geplant? Wie wäre diese gestaltet? Wer wären die Partner?

Neben den bereits an der Projektidee beteiligten Partner werden weitere Akteure in die Umsetzung der Projektziele eingebunden. Dieses sind u. a. Vertreter der kirchlichen, verbandlichen Jugendarbeit, Vertreter ausländischer Gruppierungen und interessierte Einzelpersonen.

Diese werden im Rahmen des Projektplans, Schritt 1, Netzwerk, angefragt und eingebunden.

3.5 Welche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind geplant?

Dieser Punkt wird - analog anderer Angebote - mit der städtischen Pressestelle zu einem späteren Zeitpunkt geklärt. Eine lokale Berichterstattung über Beginn, Entwicklung und Ergebnis ist jedoch Standard in der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Neckarsulm.

3.6 Ist das Projekt auf Dauer angelegt? Wie soll die Anschlussfinanzierung aussehen?

Die Bereitstellung von Begegnungs-, Bildungs- und Freizeiträumen für alle Kinder und Jugendliche, egal welcher sozialer und kultureller Herkunft, ist unabhängig der Projektförderung auf Dauer angelegt. Dies entspricht der Grundhaltung unserer Stadt und ist ein Beitrag zur Willkommenskultur.

4. Bitte fügen Sie dem Antrag auf einem separaten Blatt einen detaillierten Kosten- und Finanzierungsplan bei. (Bitte stellen Sie die Projektkosten für die gesamte Laufzeit dar und weisen den Eigenanteil aus.)

In Tabellenform aufzuführen sind folgende Positionen:

- **Geplante Kosten für**
 - o **Personal (Haupt- und nebenamtliche Kräfte)**
 - o **Sachkosten (z.B. Honorare, Raummiete, Fahrtkosten, Bewirtung, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungskosten etc.)**

- **Geplante Finanzierung durch**
 - o **Eigenanteil (mind. 20% der Gesamtkosten, z.B. liquide Mittel, Raummieten, Personalbereitstellung)**
 - o **Drittmittel (Kofinanzierung)**

- **Bei der Stiftung Kinderland beantragte Summe**

Neckarsulm, 08.06.2015

Ort, Datum

gez. Markus Mühlbeyer

Unterschrift/Stempel